

FORSCHUNGSPREIS BIO-LEBENSMITTELWIRTSCHAFT

Preisträger Kategorie Master: Beatrix Klüh

Thema: Entwicklung einer Beschaffungsstrategie für deutschen Bio-Raps.

Die wissenschaftliche Untersuchung der 34-jährigen Absolventin des Studiengangs Öko-Agrarmanagement an der Hochschule Eberswalde hat für die Teutoburger Ölmühle ganz praktische Konsequenzen: Das Unternehmen positioniert sich zunehmend als beratender Partner der Bauern. Die Ölmühle berät die Landwirte im qualitätsorientierten Anbau, gibt Rückmeldungen zu Qualitätsparametern; Lieferbedingungen und Preise stimmen. „Auf dieser Basis entstehen stabile und in jeder Beziehung nachhaltige Wertschöpfungsketten, beginnend bei den Landwirten, über die Verarbeitung bis zum Endkunden“, kommentiert Klühs Professor Eckart Kramer die Folgen der Masterarbeit.

Begonnen hatte Klüh mit einem Praktikum bei der Ölmühle. Im Frühjahr 2012 führte eine schlechte Ernte aus 2011 zu einer Rohwarenknappheit, die bei der Teutoburger Ölmühle zu zwischenzeitlichen Lieferengpässen des Produktes Bio-Rapskernöl führte. Dabei befindet sich das Segment Bio-Rapsöl im Wachstum! Bio-Rapsöl profitiert nämlich zum einen von den derzeit zweistelligen Wachstumsraten der Bio-Speiseölbranche und zum anderen von einem gestiegenen Bewusstsein der Verbraucher gegenüber der gesundheitlich vorteilhaften, speziellen Fettsäurezusammensetzung des Rapsöls. Daraus resultiert eine Beliebtheit, die dem Rapsöl zum Marktführer im Speiseölsegment verhalf. Trotz der gestiegenen Nachfrage reagierten deutsche Bio-Bauern nicht mit einer Ausweitung der Raps-Flächen. Klüh fand heraus: Schädlingsdruck, Unkräuter, Lagerprobleme sowie eine pflanzengerechte Nährstoffversorgung machen den Biobauern im Anbau zu schaffen.

Bei der Vermarktung wiederum besteht eine Diskrepanz zwischen den von Mühlen gezahlten Weltmarktpreisen, den Anbaukosten und dem erheblichen Anbaurisiko, das der Landwirt zu tragen hat.

Eine Ausweitung des Bio-Rapsanbaus ist vorstellbar, sofern sich der Rohwarenkäufer durch höhere Abnahmepreise an den Anbaurisiken der Landwirte beteiligt, lautet die Schlussfolgerung der Preisträgerin. Sie sagt: „Die Beschaffungsstrategie für deutschen Bio-Raps baut auf eine faire, partnerschaftliche Beziehung zu den Erzeugern und auf ein System dezentraler Sammelstellen zur Erzeugung von großen Partien.“

Die Jury: Die Arbeit zeigt auf, wie komplex die Beschaffung von Rohstoffen ist. Klüh fand Lösungen an Schwachstellen in der Prozesskette und befasste sich zudem mit unerwünschten Inhaltsstoffen wie gentechnisch veränderten Partikeln oder Schadstoffen. Das Ergebnis ließe sich auf andere Branchen und Waren übertragen.

Berufliche Ziele: Beatrix Klüh arbeitet im Bio-Rohwareneinkauf der Teutoburger Ölmühle. Ihr Ziel ist es, die wissenschaftliche Seite vor allem des Bio-Raps-Anbaus näher zu untersuchen und die Erkenntnisse direkt an die Basis zurückzugeben. Weiterhin möchte sie eine kontinuierliche Anbauausweitung des deutschen Bio-Rapses forcieren und ist bestrebt, die Ware auch dauerhaft für die Ölmühle zu sichern. „Für mich besteht eine Zusammenarbeit mit den anbauenden Betrieben nicht nur aus einem fairen Miteinander in finanzieller Hinsicht, sondern auch aus einer entsprechenden fachlichen Unterstützung.“